

Nach der Entscheidung.

Die „Zeitschrift“ der Friedensvertrag-Unterscheidung ist erledigt; der „alte Tiger“ hat seine Benugung, die ihm nun recht gut bekommen möge; Deutschland aber hat — das das Einzige, was heute noch zu den „Friedens“-Bedingungen gesagt sei — seinen Wegweiser in die Zukunft; einen Wegweiser, der so ernst, eindringlich und klar die Richtung weist, daß diese eigentlich nur mehr von Blinden verfehlt werden könnte.

Nach all dem möchte das Erste, was uns rührt, innere Beschlossenheit sein; es ist demgemäß mit allen Mitteln auf den Abbau des Klassen Gegensatzes hinzuwirken, rein politisch aber alles zu vermeiden, was unfruchtbar Erörterungen zeitigen muß. Dahin gehören Auseinandersetzungen über die Schuld am Kriege und Kriegsausgang und darüber, ob wie diesen Frieden besser nicht unterzeichnet hätten; dazu gehören ferner alle partikularen Stimmungen, die konfessionelle Hege und der parteipolitische Radikalismus aller Spielarten. Denn all das führt auf Kultur- und Wirtschaftsleben ab; und nur wenn diese geist- und gleichwohl gesteuert werden, kann es gelingen, unseren Verpflichtungen nachzukommen oder aber Zeitgeschichten zu ruhen, das uns bei dem Bestreben, unsere Lage nach Möglichkeit zu verbessern, immerhin zu Hilfe kommen könnte.

Was das erwähnte Kulturleben anlangt, möchte die Durchdringung des Innenmenschen mit Freude am Schönen, Glaube und Verständnis für wahres Menschentum notwendig sein; Dinge, die wir vornehmlich unserer Jugend mit auf den Lebensweg geben müssen.

Im Wirtschaftsleben aber ist an erster Stelle dafür zu sorgen, daß sich die Volksnahrung gründlich bessert, ein Abbau der verrückten Preise und Löhne erfolgt und weitgehende Arbeitsmöglichkeit geschaffen wird. Zunächsthaltung um der Vorteile einzelner Interessentengruppen willen, Bevorzugungen einzelner Gebiete des Reiches, fiskalische Eingriffe u. a. sind bei Anstrengung dieser vordringlichen Ziele gleichmäßig in den Hintergrund zu stellen, wie der Staat andererseits unbedingt dafür zu sorgen hat, daß in jedem Falle der Arbeitswille geschützt und jeder Störung des Arbeitsprozesses, sei es durch verwerfliche Theorien sei es durch gewalttätige Eingriffe mit schärfsten Mitteln begrenzt wird.

Um diese Zielsetzung erfüllen zu können, bedarf es naturgemäß der Erhellung einer tragfähigen Staatsautorität. Um das zu erreichen, bedarf es der klaren Ausschiffung aller Elemente, die in den Zeiten der Irrungen und Wirrungen sich heimlich aneignen konnten, für die sie nie und nimmer die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen besitzen. Weiter sind mit Beschleunigung die Volkswirtschaften aufzustellen; einerseits unter Ausmerzung aller Schäden und Mängel des „alten Systems“, andererseits aber doch nach dem Grundsatz, daß eine Truppe ohne Disziplin eben ein Unheil ist und bleiben muß.

Unerschütterliche Voraussetzungen für die Möglichkeit, die vorangedachten Forderungen und auch noch andere zu erfüllen, ist und bleibt natürlich die Hebung der allgemeinen Moral; waren ja doch die ihr vom Krieg und Ausschweifung der Vorkriegsjahre geschlagenen Wunden nicht an legitimer Stelle Schuld an unserem tiefen Unglück. Die Verwilderung der geschäftlichen Sitten, die freventliche Genußsucht, Wucher und Schleichhandel, Steuerschwarz, die Laubheit des Rechtsbewußtseins, Strebertum, unwürdiges Benehmen gegenüber dem Ausländischen, Verfüße gegen das soziale Gefühl, all das muß bekämpft, muß niedergedrungen werden, soll nicht alle andere Arbeit fruchtlos sein und bleiben und so Dauerzustand werden, was wir, befeuert von dem unerbittlichen Glauben an uns selber, trotz allem heute nur als eine vorübergehende Erscheinung ansehen wollen; eine vorübergehende Erscheinung, an deren Hebung, weil es eben die Not des Vaterlandes ist, alle, alle gleichmäßig interessiert sind und interessiert bleiben müssen.

Tagedenkmäler.

Clemenceau, der Heuchler.

Paris. Nach einer Haasmeldung legte Ministerpräsident Clemenceau in der Kammer den Gesetzentwurf betreffend Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland sowie das englisch-französische und das amerikanisch-französische Abkommen vor. In seiner Rede führte Clemenceau u. a. aus: Das Werk Frankreichs und seiner Verbündeten ist ein Werk des Segens nach der Erholung, die die Welt in Todesgefahr führte. Wir wollen diesen Frieden mit festem Willen, den nichts zum Wanken bringen soll. Wir wollen diesen Frieden zur Ausführung bringen, wie wir den Krieg geführt haben, ohne Zwischenfälle, ohne theatralische Geste. Dieser Friede ist die Abrechnung zwischen den allierten und denjenigen Nationen, denen wir ihn auferlegen. Dieser allgemeine Friede wäre aber nur ein Druckmittel, wenn wir nicht daran gehen, dem kühnen Frieden den inneren an die Seite zu stellen. Wenn der Geist der Streikfahrt im Innern weiterlebt, so wird der Friede verraten, in dem Augenblick, wo wir ihn sichern wollen. Der innere Friede kann nur durch Freiheit, durch Gerechtigkeit gewonnen werden. Die militärische Resonanz der Republik ist erungen. Es ist schlimm, daß immer noch im Innern Konflikte leben. Konflikte bei anderen Völkern zeigen uns, daß sie einen Verlust von Energie bedeuten. Der Mann, der spätlich über die Republik Frankreich sprach, ist unterlegen. Sein Versuch, sie zu unterwerfen, hat gezeigt, daß sein Volk nicht klagte und seine Erfolge kann er jetzt sehen. Es ist

Unser neuer Roman.

In den nächsten Tagen beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans:

„Durch enge Gassen“

von Räte Lubowski.

Er führt uns in knappen, wuchtigen Strichen einen Lebensauschnitt vor, der in seiner Enge und grauen Alltäglichkeit doch das große Sehnen menschlicher Herzen kündigt und durch enge Gassen zur lichten Weite führt. Die bekannte Schriftstellerin zeigt sich als eine feinsinnige Kennerin weiblicher Seelenregungen, in denen oft ganz unbewußt die Liebe ständiges Leitmotiv mitschwingt. Es ist ein ernstes, fasses Streben in der Heldin, die tapfer und entsagend ihren Weg geht durch die engen Gassen, die Herkommen und Pflichtbewußtsein ihr vorschreiben. Die aber auch Kraft in sich fühlt, das große, heilige Glück festzuhalten, als es ihr leuchtend naht.

wahr, daß unsere Länder verarmt, daß Städte und Dörfer dem Erdboden gleichgemacht worden sind, daß unsere beste Jugend in der heiligen Erde liegt, daß unser Gut auf die schamloseste Art verschwendet wurde. Das fremde Blut drang durch alle Poren, Tränen rannten über alle Gesichter, alle Herzen glühten unter dem allgemeinen Schrecken. Aber Tränen, Leiden und Wunden haben uns erhöht und zu besseren Franzosen gemacht. Frankreich steht aufrecht, stark im Willen zur Gerechtigkeit, stark in der Tugend seiner großen Soldaten. Zur Vollendung der nötigen Wiederherstellung wollen wir einträchtig bleiben.

Fortdauer der Tätigkeit der Waffenstillstandskommission bis zur Ratifizierung des Friedensvertrags.

Span. General Nubont übergab der Kommission in Spaan am 30. 6. folgende Note: Die internationale permanente Waffenstillstandskommission wird ihre Tätigkeit bis zur Ratifizierung fortsetzen. In beiderseitigem Interesse ist eine Verminderung des Personal wünschenswert. Die internationale permanente Waffenstillstandskommission wird von Spaan verlegt. Der neue Aufenthaltsort wird in kürzester Frist festgelegt werden. Die deutsche Waffenstillstandskommission wird zu gegebener Zeit von den Entschlossenen des Generals verständigt werden. Es liegt in ihrem Interesse, ohne abzuwarten, sich nach Möglichkeit zu verkleinern.

Beitritt der Schweiz zum Völkerbund.

Bern. Der Chef des politischen Departements Calonder behandelte gestern in einer Konferenz mit der Presse die Frage des Beitritts der Schweiz zum Völkerbund. Calonder hob die Mängel des Völkerbundes hervor, betonte aber daß dieser Völkerbund gegen die früheren Zustände einen gewaltigen Fortschritt bedeute, indem er Ueberfallskriege aus der Welt schaffe und die Brüdliche zwischen den Staaten überbrücke. Es sei allerdings ein schwerer Fehler, daß Deutschland nicht in den Völkerbund aufgenommen werden sollte, aber es bestehe die Hoffnung, daß seine Aufnahme in nicht allzuferner Zeit erfolgen werde. Und wenn dies nicht der Fall sein sollte, so könnte die Schweiz ja immer noch ihren Austritt aus dem Völkerbund erklären. Es müsse daher deshalb für die Schweiz die Frage des Beitritts zum Völkerbund so gestellt werden, ob die Schweiz dem Völkerbund um seiner Fehler willen überhaupt fern bleibe, oder ob sie ihm beitreten solle, um nicht auf ihre erste Mission verzichten zu müssen, in ihm für die Gerechtigkeit und Völkerordnung zu wirken.

Heimkehr der Salonikier Truppen.

Bellin. Noch im Reichsmarineamt vorliegenden Informationen werden zwei Dampfer mit Salonikier Truppen in den ersten Sullagen in Deutschland erwartet. Der Rest der Truppen hat nach französischer Meldung Saloniki in zwei anderen Dampfern am 4. Juni verlassen.

Französische Kultur.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Zig.“ entnimmt der Aufschrift einer angesehenen Persönlichkeit, daß in letzter Zeit der Fabrikant Willy Häfflerich, ein Bruder des ehemaligen Staatssekretärs von einem franz. Offizier mit Faustschlägen mißhandelt, in Zivilkleidern der frühere deutsche Fliegeroffizier Schaaf auf Anführung eines französischen Majors von ungefähr 10 französischen Unteroffizieren mit Peitschenhieben auf das schwerste mißhandelt und ein Rechtsanwalt von französischen Soldaten ohne jeden Anlaß bedrückt worden sei, daß ihm ein Arm brock außerdem werden weitere brutale Akte, wie Schändung von Fenstern usw. aus verschiedenen anderen Städten der Pfalz gemeldet.

Streik im Elsaß.

Die „Bos. Zig.“ berichtet über die Streikbewegung in Elsaß-Lothringen, daß diese weiter um sich greife. So streiken die Arbeiter der großen Betriebe und Werke in Reichshausen und Umgebung. Dergleichen die Metallarbeiter sowie die Bau- und Holzarbeiter. Auch im Transportgewerbe wird gestreikt. Schließlich auch sämtliche Arbeiter der Maschinenfabriken, Splinterfabriken und Webereien im Oberelsaß.

Herabsetzung der Lebensmittelpreise.

Berlin. Der Magistrat Berlin gibt bekannt, daß die Herabsetzung der Lebensmittelpreise für Groß-Berlin am Montag, den 7. Juli eintreten wird. Unter anderem wird der Preis im Einzelverkauf betragen: 1/2 Pfund Wehl etwa 44 Pfennig statt bisher 1.10 Mk., 1 Pfund Speck etwa 4—4.20 Mk. statt bisher 7.40 Mk., alte Kartoffeln das Pfund etwa 15 Pfg., statt bisher 25 Pfg., neue Kartoffeln etwa 20 Pfennig.

Das Los der deutschen Kriegsgefangenen.

Bern. Ein stark genutzter Artikel des „Populaire“ beschäftigt sich mit dem Los der deutschen Kriegsgefangenen im Kriegsgebiet. Die Geangenen seien unglücklich wie die Steine. Die Ernährungsverhältnisse seien fürchterlich. Die Zensur hat bei diesem Abschnitt des Artikels nur den Vergleich mit den gelben Arbeitern, die in der gleichen Gegend sich befinden, stehen lassen.

Plünderungen in Dortmund.

Dortmund. Plünderungen der Geschäfte in den Hauptstraßen dauerten am Montag den ganzen Nachmittag über an. Polizei und Sicherheitswehr, von vielen Bürgern und Arbeitern im Ordnung- und Sicherheitsdienst unterstützt, gehen energisch gegen die Plünderer vor. Die Arbeiter der industriellen Werke, die seit gestern nachmittag die Arbeit niedergelegt haben, verlangen die Entlassung der „Volkswehr“. Diese soll vorläufig heute in ihrem Quartier bleiben. Vom Korps Bergmann, von dem gestern abend ein Teil bereits eingerückt ist, werden weitere Regimentsgruppen heute erwartet.

Keine Nachrichten.

Berlin. Zur Sicherung der fremden Guthaben in Mexiko sollen, wie die „Bos. Zig.“ meldet, England und Frankreich das Einschreiten des Völkerbundes betreiben, wobei die Vereinigten Staaten als Mandatar des Völkerbundes auftreten würden.

Nach einer Depêche des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Koburg nahm die Landesversammlung von Sachsen-Koburg eine Entschliessung an, nach der es von einer Volksabstimmung abhängig gemacht werden soll, ob der Freistaat Koburg sich einem Groß-Litthingen oder Bayern anschließen wird.

Paris. Haas. Nach dem „Journal“ kündigte ein Regierungsmitglied in den Wandelgängen der Kammer an, daß die Zensur noch vor dem 14. Juli aufgehoben werde.

Amsterdam. Das Vessibulo Radio meldet aus Amerika, daß der jetzige Chef der amerikanischen Friedensabordnung, Lansing, Mitte Juli wahrscheinlich durch Polq ersetzt werden wird.

Amsterdam. Allgemeines Handelsblad meldet aus Paris, daß die ergänzenden Bestimmungen des österreichischen Friedensvertrages gegen Ende dieser Woche überreicht werden sollen. Damit wird die Unterzeichnung wahrscheinlich bis Anfang August verzögert. Nur die militärischen Bestimmungen müssen noch festgesetzt werden.

Der Post zufolge soll Lloyd George als Volschafter in Washington in Aussicht genommen sein.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 4. Juli 1919

Musikverein Ragold. Die zahlreich besuchte Aufführung des Orpheus gab Veranlassung einen Plan zu verwirklichen, der schon länger bestanden hat: der gemischte Chor des Seminars wurde in einen Verein verwandelt; Musikverein Ragold soll er heißen. Er soll die Freunde unserer Bestrebungen sammeln und zugleich unserer Wirksamkeit einen breiteren Boden verleihen. Er soll Stadt und Seminar zu einer Gemeinschaft verbinden und zugleich eine neue Art von Geselligkeit begründen. Nicht bloß, indem wir auf unserem Gebiet Geist und Schönheit pflegen, sondern auch auf andere Art, von der später einmal die Rede sein soll. Gesetzen wir es, unsere Geselligkeit ist noch stark im Neuhelischen befangen. Was bei Zusammenkünften die gemeinsame Richtung herstellt, ist, wie Schopenhauer einmal bemerkt, zumeist die gemeinsame Leisl. Das also soll uns künftig nicht mehr genügen. Nicht der gleiche Kaffee, der gleiche Alkohol und allgemeine Schmaus verbinden uns, sondern dieselbe Neigung zum Schönen und Geistigen. In diesem Sinne werden die Gleichgesinnten aufgefordert, für unsere Sache zu werden. Aufnahme in den Verein kann durch die Mitglieder des vorläufigen Ausschusses, Herrn Prof. Bauer, Amtsgerichtsekretär Salmon-Gross, Oberlehrer Heng und Rüdler oder durch den Pirigenien Oberlehrer Schmid erfolgen. Mitglieder erhalten zu der Aufführung des nächsten Sonntags Freiheiten. Mitglieder und Freunde des Vereins versammeln sich nach dem Konzert im „Laudenjaal“.

Päd. Arbeitsgemeinschaft. Wegen der am Samstag nachmittag stattfindenden Hauptprobe für das Konzert muß die Zusammenkunft selber wieder um 8 Tage verschoben werden.

Tranerfeiern in den ev. Kirchen am 6. Juli. Dem Berechnen nach soll im Hinblick auf den Friedensschluß der Gottesdienst am nächsten Sonntag, 6. Juli, in den evangelischen Kirchen des Landes durch Verlesung einer Ansprache und entsprechende Gestaltung als eine erste Tranerfeier gehalten werden. In den Hauptgottesdiensten, der wohl manchenorts rein liturgisch gehalten werden wird, soll sich Trauergefühle anschließen.

Die Heimkehr unserer Gefangenen. Dem Kriegsministerium wird bekannt gegeben: Durch Unterzeichnung des Friedensvertrags und Vorlage der Noten über Rückführung unserer Kriegsgefangenen durch den Ge-



...nt, daß die
Beim am
dem wird
und Wehl
und Spick
Kariofilin
Pfg., neue
...nen.
Populäre
gefaßten
wie die
stbar sein.
nur den
er gleichen
...en Haupt-
...ing über
...igen und
...unterstützt,
...beiter der
...die Arbeit
...er "Volks-
...er bleiben.
...ein Teil
...ngstruppen
...haben in
...ngland und
...betreiben,
...Bilker-
...ang" aus
...en-Roburg
...abstim-
...Freistaat
...an aufste-
...abigte ein
...unter an,
...en werde.
...aus Ame-
...tedensab-
...urch Poly
...us Paris,
...rechlichen
...überreicht
...ährschim-
...idrischen
...Satzschalter
...1919
...chte Auf-
...Plan zu
...gemachte
...manabst;
...Freunde
...er: Wirk-
...oll Stadt
...d zugleich
...cht bloß,
...st pflegen,
...inmal die
...st noch
...enkäufsten
...pendante
...Das also
...er gleiche
...aus ver-
...nen und
...getschien
...me in den
...gen Aus-
...Salmon-
...den Wei-
...halten zu
...n. Mi-
...nach dem
...m Sams-
...Konzert
...lage ver-
...6. Juli,
...lehens-
...Juli, in
...ang einer
...ne erste
...Hradlenk,
...den wird,
...Som
...h Unter-
...er Noten
...den Ge-



...andien von Handel tritt die Frage in den Vordergrund
"Wann kommt unsere Kriegsgefangenen zurück?" So
sehr auch schon seit Beginn des Waffensstillstands von der
Reichsregierung immer wieder ganz besonders Wert auf die
Auslieferung und den beschleunigten Rücktransport unserer
Kriegsgefangenen gelegt wurde, so können leider zurzeit
keine auch nur annähernd zutreffende Angaben gemacht
werden. Wenn die Presse da und dort Erdfernung über
den Zeitpunkt und die Art der Rückführung unserer Ge-
fangenen berichtet, so sind dies lediglich Vermutungen; aber
auch Gerüchte. Das Reichsministerium, als einzig unabhängige
und bestorientierte Stelle, wird sofort nach Festlegung der
noch fälligen Punkte für schnellste Bekanntheit Sorge
tragen. Ob es möglich sein wird, die am längsten in
Gefangenschaft befindlichen Leute zuerst abtransportieren,
ist deshalb sehr fraglich, weil unsere Kriegsgefangenen in
den Gefangenenlagern und Arbeitsstellen ohne Rücksicht auf
Alter, Dauer der Gefangenschaft usw. untergebracht sind
und eine Auswahl nach den eben erwähnten Gesichtspunkten
die Rückführung im Ganzen erheblich verzögern würde. Es
ist deshalb anzunehmen, daß die Entsendung unserer Kriegs-
gefangenen in der Zusammenfassung aus übergeben werden,
wie die Leute in den Lagern und Arbeitsstellen zusammen-
geleitet haben, soweit sie nicht eine Aussonderung aus poli-
tischen Gründen vornehmen.
Sonderkonferenz. Am nächsten Montag, den
7. Juli, werden die Besprechungen auf der Landesstufen-
konferenz im großen Saal des Oberen Museums in Stutt-
gart fortgesetzt und angeschlossen werden. Sie beginnen
vormittags 9 1/2 Uhr. Eine Reihe wichtiger Fragen mußte
für diese Tagung zurückgestellt werden. Ueber folgende
Gegenstände werden kurze Berichte gegeben werden:
"Arbeitsweise in der Schule" von Prof. Dr. Kapff-
Söppmann, "Staatsbürgerliche Erziehung" von Hauptlehrer
Käthe Ennschall, "Selbstverwaltung im Schulwesen" von
Mittelschullehrer Steiner Heilbronn, "Teilnahme der
Schüler an der Selbstverwaltung" von Prof. Dr. Binder-
Stuttgart, "Stellung der Lehrer" von Mittelschullehrer
Löhner-Stuttgart, "Freie Volkshochschule" von Seminar-
oberlehrer Sauer-Stuttgart.
Sozialdemokratische Landesversammlung. Die
diesjährige ordentliche Landesversammlung der Sozialdemo-
kratischen Partei Württemberg-Hohenzollern, die wegen
politischer Ursachen verschoben werden mußte, findet nun-
mehr am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. August
in Stuttgart im Saalbau Halle statt.
**Gehaltsverhältnisse der kaufmännischen Ange-
stellten bei den Kommunalverbänden.** Am 21. Juni
sind auf Einladung des deutsch-nationalen Handlungsge-
hilfen-Verbands in Stuttgart eine Vertreterkonferenz der
Kommunalverbände angestellt worden. Es wurde beschlossen,
die Tarifkommission der Angestellten-Verbände zu beauf-
tragen, bei sämtlichen Amtsbehörden zur Regelung der
Gehaltsverhältnisse einen Tarifvertrag einzureichen, der sich
an den Tarifvertrag des Reichsministeriums mit den Zi-
wangsstellen beim Heere anlehnt.
Tiersuchen in Württemberg.
Nach den amtlichen Berichten herrschte am 30. Juni
die Pferdepest in 572 Gehöften, die sich auf 51 Ober-
ämter verteilen, die Schafpest in 31 Gehöften bezw. 17
Oberämtern, der Rauschbrand in je 1 Gehöft im Oberamt
Crailsheim und Gersbrunn, die Schweinepest u. Schweine-
pest im Oberamt Öppingen in 1 Gehöft. Dagegen ist
die Maul- und Klauenseuche in Württemberg vollständig
erloschen.
**Abbau der Getreidewirtschaft nach Frucht-
arten.** Nach der Reichsgetreideordnung für das Weiz-
schafsjahr 1919/20 soll der Hafer bis auf einen Pflichtteil
dem freien Verkehr übergeben werden, während Brotgetreide
und Gerste wie bisher bewirtschaftet bleiben sollen. Dazu
schreibt nun der Verband der Badischen Getreide-, Futter-

und Düngemittelhändler: Ein solcher Abbau nach Frucht-
arten würde, abgesehen von der Unmöglichkeit einer prak-
tischen Durchführung als mögliche Folge Haferpreise von
ungeheurer Höhe zeitigen, die man an der öffentlichen
Meinung dem Handel, schließlich auch der Landwirtschaft in
die Schuhe schieben wird. Der badische Getreidehandel
weist deshalb schon heute darauf hin, daß der legitime,
reelle Fachhandel in einer solchen Freigabe Vorteile nicht
erblicken kann, denn nicht in Preisverbeeren, sondern in
einer regen Geschäftstätigkeit sieht er seinen Verdienst.
Diese wird ihm aber durch die teilweise Freigabe des Hafers
nicht gegeben, sondern überhaupt keine, denn das Hafer-
geschäft wird ihm in gar kurzer Zeit von dem wilden
illegitimen Handel, dem durch die neue Reichsgetreideor-
dnung Tor und Tür geöffnet wird aus den Händen ge-
rissen sein. Nicht der legitime Fachhandel, sondern nur
die Schleier werden die im neuen Erntejahr kommenden
unerlöschlichen Haferpreise verschulden.
Auskunft über Heresangehörige. Das Nach-
meldebüro des milit. Kriegsministeriums gibt Auskunft oder
Befragungen über sämtliche milit. Heresangehörige, die
im Felde oder bei den Sicherheitskompanien vermisst,
gefangen oder vermisst wurden, ferner in allen Kriegs-
gefangenen, sowie Gebenbildungsverhältnissen. Nachforsch-
ungen nach Vermissten werden, namentlich wenn neue Unter-
lagen sonst durch zurückkehrende Kriegsgefangene vorliegen,
jederzeit eingeleitet. Auskunft wird von der Auskunftsstelle
Stuttgart, Reichstraße 121 mündlich in der Zeit von 7.30
bis 11.45 Uhr vorm. und 2.15 bis 6 Uhr nachm. (aus-
genommen Samstag nachmittag und Sonntag) erteilt und
schriftlich, wobei stets Name, Geburtsort, Geburtsort und
Truppenstück, bei dem der Betreffende in Verlust kam, an-
gegeben ist.
Divisionengeschichte der 204. Infanteriedivision.
Das Kriegsministerium teilt mit: Anlässlich des Erscheinens
des Wehrkalenders der 26. Infanteriedivision gehen beim
Kriegsministerium und sonstigen Dienststellen sehr viele
Nachfragen nach dem Erscheinens der Divisionengeschichte
(Text mit Bildern) der 204. Inf.-Division ein, die im Felde
begonnen, aus technischen Gründen jedoch nicht vollständig
fertiggestellt wurde. Das Erscheinen im Buchhandel wird
seinerzeit öffentlich bekannt gegeben werden. Die Listen-
besteller erhalten das Buch ohne weiteres zugestellt. Weitere
Bestellungen sind an Oberleutnant Berger im Kriegsmini-
sterium zu richten. Der Preis ist noch nicht endgültig fest-
gesetzt. Da jedoch die Aussicht besteht, daß seitens der
Feldintendantur Beihilfungsanträge gemacht werden, wird
die Divisionengeschichte ein prämiertes Erinnerungsbüchlein
für Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebene werden.
Der Angehörige muß nicht sein Leben riskieren.
Die Beschädigten einer Berliner Jagdpartie hatten beim Aus-
tritt aus deren Diensten einen Erhaltungsbeitrag erhalten, den
die Firma damit begründete, daß die Kägerin während
der Jagdunruhe tagelang nicht im Geschäft erschienen
war. Das Kaufmannsgericht stellte sich auf den Stand-
punkt, daß hier eine Zahlungsverpflichtung vorliegt, da
die Kägerin nicht zugemutet werden könne, sich aus
Geschäft zu begeben, wenn das mit Lebensgefahr, wie
zweifellos im vorliegenden Falle verknüpft gewesen ist.
Aus dem übrigen Württemberg.
Altheim 20. Herrenberg. Hier ist unter einigen
Besitzenden die Pferdepest ausgebrochen; die in Betracht
kommenden Schafmähgen sind nun angeordnet.
Altheim 20. Altheim. Auf bisher unaufgeklärte
Weise ist der 26. Jahre alte Landwirtslehre Otto Schwarz
von hier in einem der Ecken der Hülser'schen Brauerei
erstunken. Da er im Reize ein Auge verloren hat, so ist
es möglich, daß er über die dort vorhandenen Baum-
stümpfe gestolpert und in den See gefallen ist.
Stuttgart. Die Fraktion der Bürgerpartei und
des Bauernbundes hat an den Arbeitsminister folgende
Anfrage gerichtet: Ist dem Herrn Arbeitsminister bekannt,
daß zurzeit an die Mitglieder der neugegründeten Kriegs-
teilnehmerverbände Wäsche und andere Artikel aus den
Heeresbeständen verteilt werden? Weshalb ist nicht auch
dem Erfuchen des aus etwa 50 000 Mitgliedern, darunter
5 000 Kriegsteilnehmern, bestehenden milit. Arbeiterbundes
um die Zuteilung von Textilwaren aus den Heeresbestän-
den entsprochen worden? — Mitglieder der Bürgerpartei
haben an den Arbeitsminister folgende weitere Anfrage ge-
stellt: Ist dem Herrn Arbeitsminister bekannt, in welchem
Umfang, unter Umgehung des geordneten Verkehrs, Waren
aller Art vom Ausland — meist auf dem Wege des Schmug-
gels — zu ganz besonders hohen Preisen nach Württem-
berg eingeführt werden? Was gedenkt der Herr Arbeits-
minister dagegen zu tun und welche Maßnahmen wurden
getroffen, um an Stelle von teuren Fertigfabrikaten Roh-
stoffe einzuführen, damit für das Handwerk und die
industrielle Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden können?
— Nach einem Antrag von Mitgliedern des Bauernbundes
soll der Landtag beschließen, das Ernährungsministerium
zu ersuchen, bei der diesjährigen Wehrschulbildung auf
jeden Zwang und jede behördliche Einwirkung zu verzichten.
Stuttgart. Die Landtagsabgeordnete Frau Zeinin
hat wegen des vor einiger Zeit in der reichssozialdemo-
kratischen Volkszeitung-Öppingen behaupteten Bezugs:
"es habe im Juni ds. Js. in der Villa Zeinin in Stutt-
gart eine Sitzung der kommunistischen Vertrauensmänner
des ganzen Landes stattgefunden, in der die Ausrufung
der Räterepublik in Württemberg beschlossen, ein genauer
Aktionsplan vorgelegt und angenommen worden sei; der

genaue Zeitpunkt der geplanten Aktion sei nicht bekannt,
sie solle aber in Bälde zur Durchführung gelangen; ein
neues Ministerium sei bereits gebildet usw." — dem Wünsche
der Freien Volkszeitung gemäß Strafantrag wegen Ver-
leumdung gegen diese bei der zuständigen Staatsanwalt-
schaft gestellt, um eine gerichtliche Wahrheitsermittlung zu
ermöglichen.
Stuttgart. Von demokratischer Seite erfahren
wir, daß zu dem vorzeitigen Rücktritt des Kriegsministers
Herzmann viel der Umstand beigetragen hat, daß er einen
stark partikularistischen Standpunkt in Sachen der Reichs-
wehr eingenommen hat. Er suchte unter Heranziehung der
militärischen Behörden der süddeutschen Staaten einen süd-
deutschen Block zu bilden, der ein Gegengewicht gegen
Kosbe bilden sollte, wodurch er in starke Gegensätze zu
der Reichswehrleitung in Berlin geriet.
Stuttgart, 2. Juli. Heute nacht, wahrscheinlich
nach Mitternacht, wurde in das Damenkleidergeschäft von
Karl Elias im Wilhelmshaus eingebrochen. Abhandelt ge-
kommen sind Damenkleider, seidene Mäntel und Jacken,
seidene Damenkleider und -Hüte im Wert von annähernd
10 000 Mark. Anhaltspunkte bezüglich der Täter fehlen
bis jetzt.
Stuttgart. Der Mechaniker Friedrich Haizer von
Christhofen wurde vom Schwurgericht wegen vorläufigen
Totschlags und Widerstands zu 6 Jahren Zuchthaus ver-
urteilt. Diese Strafe wurde mit einer wegen Einbruch-
diebstahls gegenwärtig zu verbüßenden Zuchthausstrafe zu
insgesamt 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren
Ehrenverlust zusammengesetzt.
Schwabmünchen. Als Freitag früh der städtische
Rathenrat an der Neippergerstraße versammelt worden
sollte, ergab sich, daß nahezu alles in der vorhergehenden
Nacht geköpft worden war. Abends zuvor waren die
Bäume noch voll beladen.
Heilbronn. Der 20 Jahre alte Arbeiter
Karl Köhle kam am Sonntag nachmittag von der Reichs-
baumgärtnerei zurück. Beim Sichern des Revolvers ging un-
versehens ein Schuß los. Die Kugel traf die am Rücken
stehende 12jährige Schwester durch das Handgelenk in den
Unterleib. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus
nach Heilbronn gebracht, wo sie gestorben ist.
Teutonia. Der Flechtstuhl, der über die Pfingst-
tage beim hiesigen Kommunalverband von einem dort be-
schäftigten Arbeiter an einer größeren Menge Zigaretten
verbraucht wurde, ist nunmehr abgeliefert. Der Täter ist be-
reits hinter Schloß und Riegel und von den 50 000 Stück
konnte ein großer Teil wieder beigegeben werden. Außer-
dem wurde dem Schuldigen auch ein erheblicher Geldbetrag
abgenommen, so daß dem Kommunalverband ein Schaden
nicht entsteht.
Handels- und Marktberichte.
Heilbronn, 1. Juli. Der heutige Schwabmünchen war
verhältnismäßig sehr gut besucht. Der Durchschnittspreis
pro Paar Milchschweine bewegte sich in der Höhe von
300—400 M.
Familiennachrichten.
Waldenburger.
Oskar von Waldenburger, geb. Weiling, 78 Jahre,
Kreuzberg; Marie Wald, geb. Wald, 78 Jahre, Calw-Stuttgart;
Katharine Kempf, Waldhornmüllerswitwe, 55 Jahre, Altheim; Kath.
Kling, Altheim; Altheim; Altheim.
Letzte Nachrichten.
Reichsfarben schwarz-rot-gold.
Weimar. Die Nationalversammlung hat in
ihrer gestrigen Sitzung die Farben schwarz-rot-
gold als Reichsfarben bestimmt.
London. Keiter wieder: Lloyd George teilte im
Unterhaus mit, daß der Gerichtshof zur Aburteilung
des Kaisers seinen Sitz in London haben werde.
Brüssel. Der belgische Minister des Auswärtigen hat
in der Kammer den Friedensvertrag zur Ratifizierung vor-
gelegt. Belgien werde von der 1. deutschen Zahlung 2 1/2
Milliarden erhalten und soll von den ausgenommenen
Kriegsanleihen befreit werden.
Bern. Der französische Kammer ist ein Antrag auf
Genehmigung von vorläufig 1 1/2 Milliarden Franken für die
Zugriffnahme von Arbeiten im zerstörten Nordfrankreich
zugegangen; diese Ausgaben werden durch einen Teil der
1. Rate der deutschen Kriegsanleihe gedeckt.
Berlin. Generaladjutant Hindenburg hat gestern
Kolberg, den Sitz der Obersten Heeresleitung, verlassen;
gleichzeitig wurde die Oberste Heeresleitung auf-
gelöst. Die Reichsregierung hat an Hindenburg ein Dank-
telegramm geschickt, ebenso der Reichsminister.
Weimar. In der Nationalversammlung sollte das
Zentrum den Antrag auf Bewährung beratender Stimmen
im Reichstag zu Deutsch-Österreich.
Wetterbericht am Samstag und Sonntag.
Wetterbericht, verregnete geringe Niederschläge, mäßig warm.
Antifisch.
Auf die in Nr. 140 des Staatsanzeigers für Würt-
temberg vom 25. Juni erschienene Bekanntmachung einer
Verordnung für das gesamte Verlagsgebiet Nr. 70 über
Verlagsnahme und Entfernungen wird hiermit besonders hin-
gewiesen.
Magold, den 2. Juli 1919. Oberamt: Müng.



Forstämter Altensteig und Pfalzgrafenweiler
den 4. Juli 1919.
Das Sammeln von Heidelbeeren
im Staatswald vor 14. Juli d. J.
ist verboten.

Pferdemärkte in Nagold.

Durch Erlaß der Kreisregierung Reutlingen vom 30. Juni 1919 Nr. 4834 ist das Besuch der Stadtgemeinde Nagold, in den Jahren 1919, 1920 und 1921 Pferdemarkte am letzten Donnerstag im April, am 1. Montag im Juli, am 3. Donnerstag im Oktober und am 2. Donnerstag im Dezember in Verbindung mit den für diese Tage genehmigten Viehmärkten bzw. sofern sie ausfallen, an Stelle derselben abhalten zu dürfen, genehmigt worden.



Zu dem hienach
nächsten Montag den
7. ds. in Verbindung
mit d. Schweinemarkt
stattfindenden Pferde-
markt wird eingeladen

Den 3. Juli 1919.
Stadtschultheißenamt: Maier.

Gültstein — Bahnstation

**Schälholz-
Verkauf.**



Am Samstag den 5. Juli d. J.
kommen in hiesigem Ortswald zum Verkauf:

- 31 Stck. Ban- und Wagnereichen,
10—31 cm Dm, zul. 27 Fm.,
- 50 " eich. Wagnerstangen,
- 6 Km. " Koller.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Gültstein-
Geldg.

Waldmeister Bräunig.

Mohrau.

Schafweide-Verpachtung.



Am Montag den 7. Juli
1919, nachmittags 2 Uhr,
wird die hiesige Nachhammerweide,
welche vom 15. August bis 31.
Dezember mit 180 bis 200 Stck
besetzt werden darf, auf 3 Jahre
verpachtet.

Gemeinderat.

Forstamt Altensteig.
**Nadelstamm-
Holz-Verkauf**

Am Mittwoch, den 9. Juli
vormittags 1/11 Uhr im
Kappen in Bödingen aus
Staatswald Eichbade und
Glashardt 7: 128 Fichten
mit Längsholz: 12 I., 28 II.,
29 II., 25 V., 7 V., 1 VI. R.
Abgabe mit 15 Fm. I.
und 1 Fm. II. R. Los-
preisgeldnisse werden nicht
ausgegeben.

Enten
Einnach-Estige
empfiehlt:
Adolf Morlok, Nagold.

Waldhausen Tel. 6. 10. 10. 10.

Auf 50
Einuhr-Zugmarke A

der Fleischmarke werden pro
Beise 75 Gramm
amerik. Speisefett z. M. 6.-
das Pfund ausgegeben bei
Ganz Rind, Heiler,
Reppler, Riente, Kau-
fer Wilhelm, Schmid
Friedr.
Nagold, 3. 7. 1919.
Städt. Amt.

Walldorf.

1 Paar
schöne
Läufer Schweine
hat zu verkaufen
Jakob Eng.

62

**Bereinigung der Kriegsteilnehmer
— Nagold. —**

Am Samstag, den 5. Juli abends 8 Uhr
findet im Gasthof „Röhle“ unsere

Monatsversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

- 1) Vortrag von Kamerad Professor Dr. Wagner
über den Friedensvertrag.
- 2) Verteilung von Rauchwaren zu ermäßigten Preisen.
- 3) Beitragsregelung.
- 4) Mitteilungen. Verschiedenes. 60

NB. zu Punkt 2: Infolge Beschlusses des Ausschusses
werden die Rauchwaren (je 10 Zigarren, 10 Zigaretten und
1 Paket Tabak) nur an die in der Versammlung anwe-
senden Kameraden abgegeben, der auf die Nichterscheinenden
entfallende Anteil aber zu Gunsten der Kasse verkauft.
Um vollständiges Erscheinen bittet.

Gäste willkommen! Der Vorsitzende:
K. Salmon-Gros.

Wildberg.

Geschäfts-Eröffnung!

Einer merkten Einzelhandelslokalität von hier und Umgegend
hochmal zur Mitteilung, daß ich am Samstag den 5.
Juli mein

**Friseur-Geschäft im „Jägerhof“
eröffne**

und um günstiger Zuspruch bitte.
Hochachtungsvoll
G. Gengenbach.

Gleichzeitig empfehle ich mich in
Anfertigung aller Haararbeiten.
Der Obgr.

in guten Büchern,

losen und gerahmten Kunstblättern,
Kunstmappen, Album jeder Art,
Brieftaschen und Notizbüchern,
Schreibetuis, Briefpapieren.

**G. W. Zaiser, Nagold,
Buchhandlung.**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager
zu passenden Geschenken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager
Zu passenden Geschenken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager

Wer liefert

Hand-Leiterwagen

6—10 Ztr. Tragkraft in starker Ausführung und
dauernde Befestigung zum Wiederverkauf? Adr.

Adolf Wagner, Leiterwagen

Stammheim O. Ludwigsburg,
Kornweihenstr. 41.



Nagold.
Verkauf am Montag den 7. 7.
1919 vormittags eine schöne

**Kalb samt Kalb
und ein 1-jähriges Rind.**

Wilh. Grüniger, Landwirt.



Milchkuh,

mit oder ohne Kalb,
solange einen neuen
Leiterwagen
mit 45 Pfd. Achsen, gut gebaut
Ludwig Schöttle, Wildberg.

ANNA DEUBLE
FRIEDRICH MENGEL
VERLOBTE
GÖTLINGEN OBERE MÜHLE
GÖTLINGEN UNTERE MÜHLE
JULI 1919.

**== Achtung! ==
Zentrifugen**

(Milchenträumungsmasch.)
Höchstprozentiger Rahmgewinn.
Einfache und solide Bauart.
Für jedermann leicht verständlich.
Bestellungen nimmt jederzeit entgegen
Ernst Spittler
in Sindelfingen, Wurmbergstr. 34.

Schnittrosen
von heute an täglich frisch
C. Holländer.

Nagold.
Echte Kemystärke
Echter Kaukabak
ist wieder eingetroffen bei
71 Albert Raaf,
Schubstr. 52.

**Möbliertes
Zimmer**

für soliden Herrn per
sophort gesucht.
Angebote unter D 63 an
die Geschäftsstelle des Gef.

**Verkaufe
2 Federwagen,**

leicht u. schwer, passend
für Metzger oder Milch-
händler.

Einfamilien-Haus

od. 3 bis 4 Zimmer-Wohnung
nebst Küche, in bester Lage
Garten zu mieten gesucht
in der Nähe der Eisenbahn
Angebote zu richten an: Fa
Hans Laner, Sägewerk
59 in Herrnsulb.

Wir bitten bei Anfragen
stets Rückporto
beizufügen.
Geschäftsstelle d. Geschäftsstelle.

**Suche
Mädchen**

zur Aushilfe für sofort ein
Mädchen
für Handarbeit.
Wilh. Braun
a. „Lamm“ 51

Mädchen,

zur Aushilfe für sofort ein
Mädchen
für Handarbeit.
Wilh. Braun
a. „Lamm“ 51

**Läufer-
Schwein**

verkauft
W. Laner
heim am Rheinweg.

**Gluckhenne
mit 8 Kücken
zu verkaufen.**

Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle d. Gef.

**Zum Einmachen
empfiehlt:
echtes Pergament**

Salizyl-Pergament
in Rollen
und in bester Qualität
G. W. Zaiser
Buchh., Nagold.